

Neußer Zeitung

Amfliches Kreisblatt

Erscheint
täglich mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.

Bezugspreis
vierteljährlich einschließlich
der täglichen Beilage
„Bunte Blätter“
in Neuß 1,50 M., durch
die Post bezogen 1,65 M.,
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt 1,80 M.,
durch die Post bezogen
1,95 M.

Verantwortlich für den
Anzeigenteil:
Josef Wyrich, Neuß.

Eigene Platakäulen.

Druck und Verlag
von
Rob. Noack, Neuß.

Geschäftsstelle:
Neuß, Neußstraße 1.
Fernsprecher 57.

Anzeigen
15 Pfg. die 7 gespaltene
Zeile, kleinere lokale
Anzeigen 12 Pfg., aus-
wärtige 20 Pfg.

Reklamen
60 Pfg. die 3 gespaltene
Zeile.
Bei zwangsweiser Ein-
treibung durch Anzeiger
in Kontursfällen
wird der bewilligte Rabatt
hinfällig.

Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Th. Jossen, Neuß.

Eigene Platakäulen.

Nr. 189.

Montag, den 22. August 1910. (Joachim.)

85. Jahrg.

Das Posener Kaisererschloß.

Die Einweihung des neuen großen Kaisererschlosses in Posen geht mit einem Prunk vor sich, wie er bei dergleichen Anlässen sonst nicht üblich ist, und die Entfaltung dieses glänzenden Pompes hat ihre guten Gründe: Wie der romanische Bau des neuen Posener Kaiserpalatz soll auch die Einweihungsfeier ein Dokument für die Festigkeit des deutschen Regiments in den Ostmarken darstellen. Diese Mahnung kommt gerade jetzt zu guter Stunde. Vor wenigen Wochen haben große polnische Feste stattgefunden, welche den Beweis erbrachten, daß unter der polnischen Bevölkerung der drei in Frage kommenden Reiche der Traum von der Wiederkehr eines großen, selbständigen Polens keineswegs erloschen ist. Gewiß würde kein rechtlich Denkender es den Polen verwehren wollen, wenn sie ihre nationalen Eigenheiten aufrecht erhalten wollen, aber hierum handelt es sich allein, den trotz aller lokalen Betreibungen, wie man sagt, leugnen können, daß gewisse polnische Kreise für ihr jetziges Vaterland zum mindesten nicht viel übrig haben. Man braucht keineswegs mit allen Pfafen unserer Polenpolitik einverstanden zu sein, insbesondere wird man von einer kleinen Schicht der polnischen Bevölkerung nichts wissen wollen, indessen wird es niemand der Regierung verargen können, wenn sie das Deutschtum in den Ostmarken nach Kräften zu schützen und zu vermehren gedenkt. Die neue Kaiserpalatz, die zu einem großen Teile auch aus Staatsmitteln errichtet ist, soll ein Symbol der erstarkten deutschen Herrschaft darstellen. Aber was nützen Steine, wenn in das Haus nicht auch ein entsprechender tatkräftiger Geist seinen Einzug hält. Schärfer als anderweitig ist in den Ostmarken der Nationalitätenkampf zu verzeichnen, immer schroffer stehen sich Deutsche und Polen gegenüber, ohne daß eine gemeinsame Brücke gefunden wird. Eine Nationalität bekriegt die andere, man schließt sich hermetisch von einander ab. An ein Zusammenarbeiten im Interesse der Hebung des Landes ist nicht zu denken, und so ist es erklärlich, wenn die Arbeit hierfür einen einseitigen Charakter trägt. Nun soll aber das Kaisererschloß keinesfalls ein Symbol der Trennung sein, vielmehr sollte sich alles unter seinem schützenden Dache einig zusammenfinden. Bis dieses Ziel erreicht sein wird, werden freilich noch Jahre und Jahrzehnte vergehen, wenn je es sich vielmehr erklimen lassen wird. Um dahin zu kommen, ist eine feste und zielbewusste Politik notwendig. Gewiß werden sich die Polen von heute auf morgen nicht gewinnen lassen, sondern noch auf unabsehbare Zeit in entschiedenem Widerstande beharren, aber schließlich werden sie gegenüber einem weitläufigen und energiegelassen Regime doch kapitulieren müssen. Der Weg ist schwierig und dornenbesetzt, aber man muß ihn einschlagen, wenn die Bestrebungen zur Förderung der Ostmarken wirklich von dauerndem Erfolge gekrönt sein sollen.

Posen, 20. Aug. Zu den heute beginnenden Kaiserfesten hat die Stadt Posen reichen Schmuck angelegt. Der Platz des neuen Kaisererschlosses und das gegenüberliegende, ebenfalls im romanischen Stil erbaute Gebäude der Reichspost umgeben, wird nach dem Innern der Stadt zu durch einen antiken Triumphbogen abgeschlossen, über dessen Säulen folgende Inschrift angebracht ist:
„Jubel und Freude erschallt mit Macht hinaus in die Lande; Vaterlandsliebe und Treue jegliches Herz durchglüh!“
Der Fremdenzufluß ist groß. Die Hotels sind überfüllt. Das Wetter ist veränderlich.
Das Kaiserpaar ist heute nachmittag kurz vor 4 Uhr

mittels Sonderzuges in Posen eingetroffen. Zum Empfang der Majestäten waren u. a. anwesend das bereits um 2 Uhr angelangte Kronprinzenpaar, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, der kommandierende General des 5. Armee-Korps. Gewaltige Menschenmengen begrüßten das Kaiserpaar mit stürmischen Zurufen.

Am Residenzschloß hatten sich die städtischen Körperschaften, die Geistlichkeit und eine Gruppe Ehren Damen aufgestellt. Als das Auto mit dem Kaiserpaar herannahte, trat Oberbürgermeister Dr. Wilms vor und hielt eine Rede, in der er an das Kaiserwort vom Jahre 1892 erinnerte, das den engen Gürtel der Festung sprengte, sowie ähnliche bedeutsame Ereignisse in der älteren Geschichte Posens, an die Gründung der Kolonialstadt „links der Warthe“ vor mehr als 6½ Jahrhunderten und an den Wiederaufbau des abgebrannten Teiles der Stadt zu Anfang des vorigen Jahrhunderts. Des weiteren erinnerte der Oberbürgermeister an den Besuch Königs Friedrich Wilhelms III. und der Königin Luise im Jahre vor diesem Brande, an die Ueberweisung des Jahres 1888, welche die Kaiserin Friedrich trotz der Krankheit ihres hohen Gemahls, nach Posen zu eilen veranlaßte, um den Bedrängten Trost und Hilfe zu bringen, sowie an die vielen Beweise landesväterlichen Interesses von Seiten des Kaisers, die keine schönere Krönung finden konnten, als durch den Entschluß, die mächtige Kaiserpalatz an den Toren Posens wiedererstehen zu lassen. „Mit schnellstem Herzschlag und leuchtendem Blick“, so beschloß der Redner seine Ansprache, begrüßen wir daher den denkwürdigen Jubeltag, an dem Ew. Majestät in das herrliche Kaisererschloß feierlichen Einzug halten. Gewaltig wie Sturmesbrausen erschalle von den granitnen Quadern der Kaiserpalatz zurückhallend, der Ruf hinaus in das Land: Seine Majestät der Kaiser und Königin und Ihre Majestät die Kaiserin und Königin leben hoch!“

In die Hochrufe stimmten die Anwesenden begeistert ein. Die Glocken begannen zu läuten.

Der Oberbürgermeister bot darauf dem Kaiser, der die Uniform der 1. Posener Jäger zu Pferde trug, einen Ehrentrunk dar, den der Kaiser mit folgender Rede entgegennahm:

„Mein lieber Herr Oberbürgermeister! Im Namen Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, sowie in meinem Namen danke ich von Herzen für die freundlichen und tiefempfundenen Worte, mit denen Sie uns begrüßt und die treue Anhänglichkeit der Posener Bürgerschaft zum Ausdruck gebracht haben. Wir freuen uns, daß es durch Gottes Gnade uns vergönnt ist, heute unseren Einzug in die Mauern dieser Stadt und in die von Meisterhand errichtete Palatz zu halten. Wir freuen uns, in unserer jüngsten Residenzstadt, zu der ich die Stadt Posen hiermit erhebe, Aufenthalt zu nehmen und fortan zu ihren Bewohnern in nähere Beziehungen zu treten. Möge die Bürgerschaft sich im Anblick dieser mächtvollen Palatz unseres Stadt- und landesväterlichen Schutzes bewußt sein, den ich und meine Nachfolger in der Krone jeder ehrlichen Arbeit und Hantierung angedeihen lassen. Möge diese neue Residenz mit ihren Schwestern im Lande in Treue zu Kaiser und Reich und in Liebe zu König und Vaterland alle Zeit weiterstehen und sein und bleiben ein Hort und eine Pflegstätte deutscher Kultur und Sitte. Ich trinke auf das Wohl der Residenz und ihrer treuen Bürgerschaft.“

Das Töchterchen des Oberbürgermeisters überreichte darauf der Kaiserin einen Blumenstrauß. Dann fuhren die Majestäten unter stürmischen Hochrufen zum Schloß. Die Prinzen und Prinzessinnen folgten in Automobilen.
Am Schloßportal überreichte der Erbauer Geheimrat

Schwachten, dem Kaiser den goldenen Schlüssel, womit dieser das Tor öffnete. Nach einem Rundgang nahmen die Majestäten im Schloß Wohnung.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

— Zur Pensionsversicherung der Angestellten. In seiner letzten Sitzung faßte der Ausschuß der Privatangestellten von Düsseldorf und Umgebung folgenden Beschluß: „Der Ausschuß der Privatangestelltenvereine von Düsseldorf und Umgebung bedauert die Versuche einzelner Arbeitgebergruppen die Vorlage der Pensionsversicherung zum Herbst unter allerlei Einwänden zu hindern.“

Der Ausschuß setzt das feste Vertrauen in Reichstag und Regierung, daß das gegebene Versprechen zum Herbst erfüllt und den Angestellten eine ihren Einkommensverhältnissen entsprechende Versorgung gesichert wird.“

— Die Erzieher an den Fürsorgeerziehungsanstalten. Einige Vorkommnisse aus neuerer Zeit haben ergeben, daß das an den Fürsorgeerziehungsanstalten wirkende Erzieherpersonal nicht immer den Anforderungen entspricht, die an seine sittlichen und praktischen Fähigkeiten gestellt werden müssen. Selbstverständlich kann nur ein von ernstem Pflichtbewußtsein durchdrungenes und mit den schwierigen Aufgaben seines Berufs vollkommen vertrautes Personal eine erfolgreiche Erziehungstätigkeit entfalten. Die Anstaltsbeamten müssen daher durch Vorbildung und Unterweisung diesem Ziel nähergebracht werden. Zugleich wird eine bessere Regelung ihrer Gehaltsverhältnisse, die gegenwärtig nicht durchweg befriedigend sind, vorgenommen sein. Ueber die hierzu erforderlichen Maßnahmen hat auf Veranlassung des Ministers des Innern eine Aussprache zwischen Vertretern von Provinzialverwaltungen, Leitern von Anstalten der innern Mission und andern Anstalten sowie Mitgliedern der Vereinigung für katholische caritative Erziehungstätigkeit stattgefunden. Die Ergebnisse der Konferenz und deren Vorschläge haben nun zu einem ministeriellen Rundschreiben an die Oberpräsidenten Anlaß gegeben, in dem ausgeführt wird:

Bei der Ausbildungsfrage muß in erster Linie die Fortbildung des vorhandenen Personals ins Auge gefaßt werden. Daher soll auf eine baldige Bewirkung von Fortbildungskursen bedacht genommen werden. Nicht minder wichtig ist die Ausbildung von Anwärtern für den Erzieherberuf. Soweit Anstalten der innern Mission in Betracht kommen, kann diesen die Heranbildung von Erziehern überlassen werden. Ebenso ist für Ausbildung von Anwärtern für katholische Anstalten durch die an der Anstalt St. Joseph an der Höhe in Bonn beschäftigte Einrichtung der Vorbezug getragen, daß geeignete Persönlichkeiten zur Ausbildung bei dieser Anstalt angemeldet werden können. Zu lösen bleibt die Frage für die Erzieher an allen der innern Mission nicht angeschlossenen evangelischen Anstalten. Die Ausbildungsbehörden werden daher mit den erforderlichen Verhandlungen hierüber zu beauftragen sein.

Ein Anfang soll übrigens mit der Ausbildung von Anwärtern für den Erzieherberuf in diesen Anstalten durch einen Kursus gemacht werden, der für etwa sechs evangelische Anwärter an der staatlichen Erziehungsanstalt zu Hardehausen mit dem Oktober beginnt. Ferner soll ein auf die Dauer von zwei Wochen berechneter Fortbildungskursus für Lehrer und Erzieher, vorwiegend aus den westlichen Provinzen, im

Der Kampf um eine Million.

Roman aus dem New-Yorker Leben.
Frei nach dem Amerikanischen.
Von Erich Friesen.

Einige Tage sind vergangen. Lord Cradbrain wird in Dr. Donald's Haus gepflegt, als gehöre er wirklich zur Familie. Ralph hat noch zwei bekannte Nervenärzte zu Rate gezogen, und die Drei beobachten gemeinsam aufs Schärfste den Patienten.
„Wenn wir nur erfahren könnten, wie lange dieser Zustand schon dauert“, bemerkt Dr. Garfield kopfschüttelnd. „Von Geburt an wahnsinnig ist er nicht.“
„Er muß falsch behandelt worden sein!“ fügt Dr. Webb hinzu. „Wer ist sein Arzt?“
„Ich weiß nicht“, entgegnet Ralph. „Und meine Frau kann ich mit dieser jetzt nicht beunruhigen. Sie ist ohnehin sehr nervös. Vielleicht können wir ihm durch jenen Namen auf die Spur kommen, den der Kranke in seinen Phantasien oft angibt.“
„Welcher Name?“ fragt Dr. Garfield lebhaft.
„Griffith!“
„Griffith? Griffith? Habe ich den Namen nicht schon einmal gehört? ... Ah, da fällt mir ein, vor einigen Tagen ließ ein Mann dieses Namens in meiner Nervenheilanstalt anfragen, ob ein Patient kürzlich dort Aufnahme gefunden hätte.“
„Griffith? Hm!“ ... Er zieht sein Notizbuch aus der Tasche und blättert darin herum. „Richtig, da steht es ja. Dr. William Griffith. Sechste Avenue Nr. 401.“
Am selben Nachmittag tritt Ralph auffallend heiter in Irene's Boudoir.
„Eine prächtige Mitteilung!“ ruft er schon auf der Schwelle. „Wir drei Ärzte haben eben eine ernste Besprechung über den Zustand Deines Bruders gehabt. Gewisse Anzeichen lassen darauf schließen, daß er erst vor wenig Jahren durch einen Sturz zu seinem jetzigen bedauernden Zustand gekommen ist, und wir sind alle der Meinung, daß er geheilt werden kann.“
Irene ist sehr bleich geworden. Schweigend blickt sie ihren Gatten an, den ihre Gleichgültigkeit befremdet.
„Freilich ist eine Operation notwendig“, fährt er lebhaft

fort, „und es ist wahrscheinlich, daß der Patient nach derselben sein volles Gedächtnis wiedererlangt.“

„Sein volles Gedächtnis wiedererlangt!“ Irene wiederholt die Worte mechanisch, wie im Traum.
„Obgleich die Operation ziemlich gefahrlos ist, bedarf es doch vorher der Erlaubnis der Angehörigen. Da Du deine nächste Verwandte bist, mein Lieb, soll Dir die Frage vorgelegt werden, ob Du Deine Zustimmung zu derselben gibst.“

Irene's Atem geht schnell.
„Wenn die Operation gelingt, wird er mich erkennen?“ fragt sie atemlos.

„Wir hoffen es.“
„Und wenn ich meine Zustimmung verweigere?“
„Bleibt er, wie er ist — ein armer Unglücklicher mit umflortem Geiste und kranken Sinnen.“

In Irene tobt ein schwerer Kampf. ... Wenn er gesundet und als seine Gattin erkennt! ... Sie schauert zusammen.

„Du brauchst Zeit zum Überlegen“, sagt Ralph mitleidig. „Es hat ja keine Eile.“

„Doch, es hat Eile.“
„Klar und fest kommen die Worte von ihren Lippen. Mit ineinandergeklungenen Händen steht sie vor ihrem Gatten.“

„Nun, was soll geschehen?“
„Die Operation soll stattfinden.“
„Bravo, mein tapferes Weib. Ich werde Deinen Entschluß sofort den Kollegen mitteilen.“

Und er verläßt eilig das Zimmer.
Als die Tür sich hinter ihm geschlossen hat, sinkt Irene auf die Chaiselongue.

„Es gibt keine Rettung für mich; ich bin verloren!“ flöhnt sie, mit starren Augen verzweifelt ins Leere blickend.

Einen Gassenhauer pfeifend, den struppigen Bart vom Wind zerwühlt, im Arm einen Steintrug voll Whisky — so schlendert Henry Forster quer über den Hof von Schloß Gordon.

Das Gebäude ist jetzt halb zerfallen. Zwischen den Steinen auf dem viereckigen Hof wuchert Unkraut empor, und das Strauchwerk in dem zum größten Teil abgeholzten Park gleicht stellenweise einer Wildnis.

Sobald die Nachricht von Viola Douglas' Unfall im Zirkus durch die Zeitungen gegangen war, mit deutlichen Anspielungen

auf die mörderische Absicht ihrer neidischen Kollegin Madame d'Estere und der lebhaft ausgesprochenen Hoffnung, die anmutige Schutzeiterin bald wieder gesund im Sattel zu sehen — damals war Henry Forster, von seinem schlechten Gewissen getrieben, nach Schloß Gordon geflüchtet, wo er sich wochenlang verborgen hielt.

Nach einiger Zeit, als die Tagesblätter von jenem bedauerlichen Unfall keine Notiz mehr nahmen, wagte er sich wieder heraus aus seiner einsamen Klause.

Seine paar Lebensmittel waren aufgezehrt, Geld war nicht vorhanden — er mußte daran denken, wie er ein paar Dollars erlangen konnte.

Er ging nach Wilmington und versuchte eine Anzahl Bäume des zu Schloß Gordon gehörigen Parks zu verkaufen.

Es gelang ihm. Mit drei Dollars in der Tasche, einer Flasche Whisky und ein paar andern Lebensmitteln zog er vernünftig heimwärts.

Als das Geld zu Ende war, wiederholte sich das Experiment ein-, zwei-, dreimal. Einmal versuchte er sogar, den halben Park zu verkaufen. Vergebens. Die Großhändler sind vorsichtig, und der Mann mit dem verwilderten Aussehen und den stehenden Augen machte einen zu wenig vertrauenerweckenden Eindruck. Sie wollten ein Document sehen, daß Schloß und Park auch wirklich Forster's Eigentum sei.

Von da ab hielt Forster sich nur an die Kleinhändler. Sie sind weniger scrupellos und übernehmen auch kein großes Risiko beim Kauf von ein paar Baumstämmen.

In beständiger Angst, die Stunde sei nahe, in welcher er sich vor Gericht wegen seiner ungetreuen Verwaltung des Schloßes und der für Irene ausgelegten Erziehungsgelder werde verantworten müssen, suchte Forster, soviel Geld wie möglich zusammenzuscharen. Da ihm die Geschäfte mit den Kleinhändlern zu langsam gingen, wandte er sich an seinen früheren Freund David Bloomfield. Der Wucherer hat seine Leute an der Hand und setzte nach und nach den ganzen Park um — natürlich nicht, ohne daß ein hübsches Profitstück dabei in seine Tasche spazierte.

Außerdem hielt Bloomfield Henry Forster über seine Gattin und Irene auf dem Laufenden. Zwar wußte der Wucherer nichts von Irene's Trauung mit Lord Cradbrain; aber die pompöse Vermählung mit dem beliebten Arzt Dr. Donald meldete er seinem Freund und Compagnon getreulich.

(Fortsetzung folgt.)

Oktober an der Anstalt Hardehausen abgehalten werden. Für die öffentlichen Provinzen darf mit einem Wiederholungskursus an der Anstalt in Strausberg im Herbst ds. Js. gerechnet werden. Da die Bezahlung des Erziehersonals an den kirchlichen, kommunalen und privaten Anstalten jetzt vielfach unzureichend ist, tritt ein häufiger Wechsel der Erzieher ein. Es soll deshalb angestrebt werden, für die Erzieher an den Anstalten so ausreichend bezahlte Stellen zu schaffen, daß sie als Lebensstellungen angesehen werden können und die Gründung einer Familie gestatten. Dabei kann gleichwohl, um auch die Möglichkeit der Entfernung von Erziehern zu haben, ihre Anstellung unter Vorbehalt einer längeren Kündigungsfrist erzwungen werden. Ueber die befriedigende Gestaltung der finanziellen Lage der Erzieher, Lehrer und Leiter der Anstalten sollen Verhandlungen mit den Trägern der Anstalten und unter Beteiligung der Bezirksinstanzen veranlaßt werden.

Ausland.

Eine Betrachtung der Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Kanada führt jedesmal zu der Feststellung, daß dieses durch seine Lage, durch seine natürlichen Hilfsquellen, durch seine Stellung als Glied des großen britischen Reiches und durch manche anderen Vorzüge so ungemein begünstigte Land überaus schnell in die großen Verhältnisse hineinwächst, für die es seinem ganzen Wesen nach bestimmt erscheint. So ist auch im Außenhandel Kanadas für das letzte Jahre 1909/10 ein überraschender Fortschritt und Aufschwung zu konstatieren. Die Einfuhr hat gegenüber dem Vorjahre nahezu um 30 v. H. zugenommen; sie ist, wenn man die Einfuhr der Münzen und Edelmetalle ausnimmt, von 288 auf 370 Millionen Dollar gestiegen, ein Beweis also, daß die Kaufkraft des Landes infolge schneller Vermehrung der Bevölkerung und der wirtschaftliche Bedarf infolge rasch zunehmender Gewerbetätigkeit bedeutend gewachsen sind. In der Reihe der Haupterfuhrsländer, die an der kanadischen Einfuhr beteiligt sind, nimmt Deutschland den vierten Rang ein. Der Wert der aus Deutschland bezogenen Waren betrug im letzten Jahre noch nicht ganz 8 Millionen Dollar. Von den Ländern des kontinentalen Europa, die an der kanadischen Einfuhr beteiligt sind, stehen Belgien, die Niederlande und die Schweiz noch hinter Deutschland zurück, dagegen ist Frankreich mit 22 Millionen Dollar im Vorrang. Der weitaus größte Teil der kanadischen Einfuhr wird naturgemäß durch die Vereinigten Staaten von Amerika und Großbritannien gedeckt, wobei die benachbarte nordamerikanische Union ihren Anteil an dem kanadischen Importverkehr fortgesetzt und so sehr hat vermehren können, daß nunmehr im letzten Jahre die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten über doppelt so groß war als die aus dem gesamten britischen Reich. Der Wert der aus den Vereinigten Staaten bezogenen Waren betrug sich auf 233,5 Millionen Dollar, der der Einfuhr aus England und den britischen Reichsländern, namentlich aus Britisch-West- und Ostindien, nur auf 11,7 Millionen Dollar. Beide Länder zusammen, die Vereinigten Staaten von Amerika und das britische Reich, decken also über 90 v. H. der kanadischen Einfuhr. Die Ausfuhr Kanadas hat sich nicht in solchem Maße sprunghaft entwickelt, offenbar weil von den Produkten und Erzeugnissen des Landes der Hauptanteil im Lande selbst verbraucht wird. Die Ausfuhr ist von 261,5 Millionen auf 301,4 Millionen Dollar gestiegen, wobei noch 3,2 Millionen auf die vermehrte Ausfuhr ausländischer Erzeugnisse in Anrechnung zu bringen sind. Unter den hauptsächlichsten Bestimmungsländern stehen wiederum das britische Reich und die Vereinigten Staaten von Amerika an der Spitze; in diesem Falle hat aber letzteres den Vorrang. Die kanadische Ausfuhr nach dem europäischen England hat im letzten Jahre 149,6 Millionen Dollar oder 10,2 Millionen mehr als im Vorjahre, die Ausfuhr nach dem Mutterlande und allen britischen Reichsländern zusammen 165,4 Millionen oder 10,5 Millionen mehr als im Vorjahre betragen. Die Ausfuhrsteigerung ist also fast ausschließlich durch vermehrte Bezüge des Mutterlandes herbeigeführt. Die Vereinigten Staaten von Amerika stehen bezüglich der aus Kanada bezogenen Waren um 52,3 Millionen Dollar hinter dem britischen Reich und um 36,4 Millionen hinter dem europäischen England zurück. Auf Deutschland fallen von der kanadischen Ausfuhr nur 2,5 Millionen Dollar, auf Frankreich 2,6 Millionen, auf Belgien 2,9 Millionen. Immerhin hat sich der Anteil der Vereinigten Staaten an der kanadischen Ausfuhr prozentual stärker vermehrt, als der Englands und des britischen Reiches; das Wehr der kanadischen Exporte nach den Vereinigten Staaten hat gegenüber dem Vorjahre rund 9 Millionen Dollar betragen. Das neue Wirtschaftsjahr 1910/11 hat, was die landwirtschaftliche Produktion angeht, unter günstigen Auspizien begonnen. Die Anbauflächen in den Provinzen Ontario, Manitoba, Saskatchewan und Alberta sind gegenüber den beiden Vorjahren zum Teil erheblich gestiegen. Die Anbaufläche für Herbstweizen ist um 45.000 Acres größer als im Jahre 1909. Die Anbaufläche für Frühjahrswizen beträgt 8,6 Millionen Acres, sie ist um 1 1/2 Millionen Acres größer als im Jahre 1909 und um 2,8 Millionen Acres größer als im Jahre 1908. Die Anbaufläche für Hafer beträgt im laufenden Jahre 9,7 Millionen Acres und ist um 1,6 Millionen Acres größer als in 1908. Auch die Anbaufläche für Gerste ist, und zwar um rund 100.000 Acres, größer geworden; nur für Roggen ist ein, aber ziemlich unerheblicher Rückgang zu verzeichnen. Danach scheint begründete Aussicht vorhanden zu sein, daß auch das laufende Wirtschaftsjahr für den Wohlstand und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Kanadas weitere beträchtliche Fortschritte bringen wird.

Von Nah und Fern.

* **Düsseldorf, 18. August.** Die Handelskammer hat folgende Eingabe an die Eisenbahndirektionen Elberfeld und Köln gerichtet: Unserm Antrag vom 18. März 1910 auf Durchführung des 3. geplanten Ausstellungszugpaars M. Gladbach-Antwerpen über Düsseldorf bis Hagen hat die königliche Eisenbahndirektion freundlichst stattgegeben mit der Einlegung der direkten Züge ab Hagen 7.31, ab Düsseldorf 9.17, an Ostende 2.37 und in entgegengesetzter Richtung ab Ostende 1.30, an Düsseldorf 8.37, an Hagen 10.20. Diese Züge sind eingelegt, um den erhöhten Verkehr zur Zeit der Weltausstellung in Brüssel zu bewältigen und die sehr starke Benutzung dieser Züge hat bewiesen, daß die Einlegung einem berechtigten Bedürfnis nachkam. Wir sind aber der Ansicht, daß das vorhandene Bedürfnis nicht allein durch die Weltausstellung in Brüssel hervorgerufen worden ist, sondern allgemein durch den Mangel an sonstigen guten Verbindungen auf der Strecke Antwerpen-Düsseldorf. Obgleich die Strecke die kürzeste, fast gradlinige Verbindung zwischen London und Mitteldeutschland (Leipzig) ist und an ihrem Wege außerordentlich wichtige Verkehrspunkte (z. B. Dover, Ostende, Antwerpen, Düsseldorf, Elberfeld, Barmen, Hagen und Cassel) liegen, so ist die Zahl der verkehrenden, brauchbaren Verbindungen doch außerordentlich gering. Bis jetzt verkehren auf der Teilschrecke Antwerpen-Düsseldorf nur zwei Schnellzugpaare, die überdies in Antwerpen nur mangelhaften oder gar keinen An-

schluß über Ostende nach London hatten. Diesem Mangel hat das neu eingelegte Zugpaar Hagen-Ostende zum Teil abgeholfen. Der Morgenzug ab Düsseldorf 9.17 nimmt durch den D 36 an Düsseldorf 8.17 den Anschluß von Berlin (ab 10.00) auf, ferner von Magdeburg (ab 12.10) Braunschweig (ab 12.58) Dresden (ab 7.21) Leipzig (ab 10.05), Erfurt (ab 11.48) Cassel (ab 3.00) usw. und erreicht in Ostende (an 2.32) den Anschluß an den Nachmittagsdampfer nach Dover, durch den die direkte Verbindung mit London (an 10.00) hergestellt ist. Der Gegenzug (an Düsseldorf 8.37) hat allerdings nicht so gute Anschlüsse. Der Übergang in den Berlin-Magdeburger D-Zug 35 (ab Düsseldorf 8.50) ist allerdings vorhanden und durch diesen Zug eine gute Verbindung zwischen Ostende und Antwerpen mit Cassel (an 2.30) Erfurt (an 5.29) Leipzig (an 8.9) und Dresden (an 10.26) hergestellt. Leider fehlt nun in dieser Verbindung Ostende = Düsseldorf = Dresden eine Verbindung London = Düsseldorf = Dresden gefahren würde. Der jetzt den Verkehr von London (ab 9.05) vermittelnde Dampfer kommt in Ostende erst 2.50 an, während der Zug nach Düsseldorf bereits 1.30 aus Ostende abfährt.

Mit dem Wunsche, das jetzige Sonderzugpaar Hagen - Ostende mit dem Beginn der nächsten Fahrplanperiode (1. Oktober 1910) als ständigen Zug einzulegen verbinden wir den Antrag, den Verkehr der Züge nicht wie bisher vorgehen am 15. September einzustellen, sondern bis Ende September fortzuführen. Gerade in den ersten Tagen nach dem 15. September bis zum 20. September wird das Bedürfnis nach dem Zuge besonders groß sein, da mit Schluß der Schulkurien am 20. September der Verkehr aus England, den belgischen Seebädern, Brüssel und Antwerpen nach dem Rheinland besonders stark sein wird.

* **Duisburg, 19. Aug.** Als gestern Abend der mit Holz beladene Schlepper „Bereinigung 39“ an dem Lager der Firma Brüggemann Söhne anlegen wollte, verwickelte sich ein Matrose in die Tanne. Er fiel in den Rhein und ertrank, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte.

* **Wald, 20. Aug.** In Mittelgönrath hat ein dort wohnender Schlossermeister gestern seine im Wochenbett darniederliegende Frau mit Totschlag bedroht. Die Frau ist darauf in ihrer Zimmertür aus einem Fenster des ersten Stockwerks in den Hof gesprungen und hat sich sehr schwere innere Verletzungen zugezogen. Der Mann, der sie schon oft mißhandelt hat, hat sie auch hier noch mit Füßen getreten. Nachbarn eilten der unglücklichen Frau zu Hilfe. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Transport ins Krankenhaus auf einer Tragbahre erfolgen mußte. Für den brutalen Ehemann wird die Angelegenheit ein gerichtliches Nachspiel haben.

* **Nachen, 20. Aug.** Auf der Straße M. Gladbach-Nachen ist von dem Personenzug, der um 10 Uhr 31 Min. vormittags hier fährt, vor der Einfahrt in den Bahnhof Eschweiler eine Lokomotive und ein Koffenwagen entgleist. Personen sind nicht verletzt worden. Der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten.

* **München, 20. Aug.** Das Amtsblatt der Münchener Erzdiözese verkündet, der ehemalige Priester Dr. Sidenberger sei wegen seiner Eheschließung ex ipso der Exkommunikation verfallen. Da ein derartiges Verfügen sonst nicht üblich ist, auch bei der Eheschließung des Paters Aueracher nicht stattgefunden hat, nimmt man an, die Auslassung des Amtsblattes solle die Antwort auf einen offenen Brief Sidenbergers an den Erzbischof von München-Freising sein, den kürzlich hiesige Blätter veröffentlicht haben.

Gerichtssaal.

Z. Neuf, 20. Aug. Das Schöffengericht verurteilte heute den Musiker Hermann H., ohne festen Wohnsitz, wegen Betrugs, begangen im August ds. Js. in Neuf, zu 2 Wochen Haft. — Seinem Vater hat der Aderergerhilfe Heinrich J. aus Dormagen 50 M. entwendet. Ihn trifft eine Gefängnisstrafe von einem Monat. — Von der Beschuldigung, am 14. Mai in Neuf eine Wasserpumpe entwendet zu haben, wurde ein Nachbeter von hier freigesprochen. — Der Tagelöhner Max W. von hier wurde mit einem Tag Gefängnis bestraft, weil er in Neuf Gerüstbretter entwendet hat. — Der Studenmeister Franz N. zu Düsseldorf wurde beschuldigt, in den Geschäftsräumen einer hiesigen Firma Hausfriedensbruch verübt zu haben und einen der Inhaber mißhandelt zu haben. Das Gericht verurteilte ihn zu 30 M. Geldstrafe. — Je 20 M. Geldstrafe haben zu zahlen der Tagelöhner Gerhard J. aus Laach und der Tagelöhner Johann J. von hier. Sie haben sich hier am 2. Juli in zwei Wirtschaften der Zechprellerei schuldig gemacht.

Lokale Nachrichten.

Neuf, 22. August.

≡ **Primiz.** Herr Vater Bodry aus der Neufstraße begibt morgen seine Primizfeier. Um 8 1/2 Uhr wird der Primiziant in feierlicher Prozession zur Kirche begleitet. Der M. C. B. „Aonestia“ wird dem Primizianten am heutigen Vorabend ein Ständchen bringen. Am Tage selbst findet abends eine Illumination statt.

— **Die Hubertus-Schützen** hielten gestern eine Versammlung ab, in der sie beschloßen, in diesem Jahr in verstärkter Zahl sich am Schützenfest zu beteiligen. Major ist, wie schon in der letzten Versammlung des Bürger-Schützen-Vereins bekannt gemacht wurde, Herr Franz Bayer, dessen Adjutant Herr Heinrich Birkhoff. Als Hauptmann wurde Herr Joh. Müller als Leutnants die Herren Franz Schmitz, Josef Klaf, Math. Hilgers und Anton Kaulen auserwählt.

+ **Ein Zusammenstoß** zwischen der „Elektrischen“ und einem Automobil fand gestern Abend an der Ecke der Klaffenstraße statt. Der Kraftwagen wurde beim Einbiegen in die Oberstraße von einem Wagen der Kleinbahn angerannt und schwer beschädigt. Zwei Insassen trugen leichte Verletzungen davon. Zeugen sagen übereinstimmend aus, der Lenker des Kraftwagens habe vorschriftsmäßig Signale gegeben. Wer die Schuld trägt, muß die Untersuchung ergeben.

× **Rekrutenversammlung.** Wir werden gebeten, auf eine am Dienstag, den 23. ds., abends um 1/2 9 Uhr, im Marienbildhauer stattfindenden Versammlung für die diesjährigen Rekruten aufmerksam zu machen, in der Herr Oberleutnant a. D. Meller über Soldatenstand und seine Pflichten, und Herr A. Kunze über das Thema: „Der Christ im Soldatenstand“ reden werden. Alle Rekruten und deren Eltern werden auf diese hochwichtige Versammlung, auf der auch noch andere unsere Rekruten interessierende Dinge behandelt werden sollen, besonders aufmerksam gemacht.

* **Reinigung der Schmiede-Schornsteine.** Vom Vorstande des Innungsverbandes deutscher Schmiedeeinnungen war bei den zuständigen Ministern beantragt, darauf hinzuwirken, daß

in den örtlichen Polizeiverordnungen über die Reinigung der Schornsteine der Schmiedeeisen insofern ein Rekrzwang ausgenommen werden möchte, als sie lediglich dem Schmiedebetriebe dienen. Die zuständigen Minister hatten zunächst bei den Feuerungsverordnungsverbänden und in einigen Regierungsbezirken Ermittlungen über die durch Schmiedeeisen herbeigeführten Brandschäden und darüber anstellen lassen, wie die tatsächlichen Verhältnisse hinsichtlich der Reinigung liegen. Dabei hat sich ergeben, daß die Zahl der Brandschäden, die durch Schmiedeeisen verursacht sind, zwar im Verhältnis zur Gesamtzahl der betriebenen Schmiedefeuern nicht sehr groß ist, immerhin weisen die vorgekommenen Brandfälle darauf hin, daß es nicht angemessen erscheint, grundsätzlich von dem Rekrzwang abzusehen. Mit Recht wird besorgt, daß der Mangel jeder Aufsicht über den baulichen Zustand der Ecken die Brandgefahr erhöhe, und wird ferner hervorgehoben, daß die Art des Betriebes der Schmiedefeuern (mit schwächerem Hand- oder stärkerem maschinellen Gebläse) sowie die örtliche Lage der Ecken eine unterschiedliche Behandlung erfordert. Dem entsprechend werden die Bestimmungen über die Pflicht zur Reinigung der Schmiedeschornsteine in den bestehenden Polizeiverordnungen sehr voneinander ab. Während beispielsweise in einem industriellen Bezirk, in dem ansehnend Schmiedeeisen größerer freilegender gewerblicher Anlagen überwiegen, von dem Rekrzwang abgesehen und dafür jährlich zweimal eine Prüfung des baulichen Zustandes der Schornsteine durch den Bezirkschornsteinfegermeister gefordert wird, erfolgt die Reinigung in einem städtischen Bezirk, bis zehnmal im Jahre nach alledem haben die zuständigen Minister in einem an die untergeordneten Behörden gerichteten Erlasse es als nicht gerechtfertigt bezeichnet, dem Antrage des Innungsverbandes im vollen Umfange zu entsprechen, vielmehr nur als geboten, die bestehenden Polizeiverordnungen daraufhin zu prüfen, inwieweit in ihnen die tatsächlichen Verhältnisse in genügendem Maße berücksichtigt worden sind. Dabei halten sie allerdings wegen der geringen Gefahr der Schmiedeschornsteine eine jährliche zwei- bis dreimalige Reinigung selbst in denjenigen Fällen für ausreichend, in welchen von dem behördlichen Rekrzwang oder einer Befähigung durch den Bezirkschornsteinfegermeister nicht abgesehen werden kann.

— **Das kommunale Wahlrecht der Lehrer.** Die preussischen Volksschullehrer besitzen bekanntlich das aktive Wahlrecht zu den Gemeindeförperschaften; doch sind sie in letztere selbst nicht wählbar. Um die Verleihung dieses passiven Gemeindeförperschafts hat nun der geschäftsführende Ausschuss des Preussischen Lehrervereins an das königliche Staatsministerium eine Eingabe gerichtet und gleichzeitig den Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten unter Ueberbahrung des Gesuchs gebeten, für die Erfüllung des Wunsches wirken zu wollen.

Die Eingabe geht von der Tatsache aus, daß den Volksschullehrern das Recht der Wählbarkeit durch die Städteordnung vom Jahre 1808 in bedingter und durch Gesetz vom 11. Juli 1822 in unbefristeter Form bereits zugestanden, dann aber durch die im Jahre 1853 erlassene Städteordnung wieder entzogen wurde. Diese Maßnahme seit von vornherein keineswegs nach den Wünschen der Lehrer gewesen. Immer wieder sei, besonders in den letzten Jahrzehnten, der Wunsch nach Wiederherstellung des Rechtes der Wählbarkeit ausgesprochen worden.

Es dürfte kaum einem Zweifel unterliegen, daß der Volksschullehrer auch innerhalb der Gemeindeförperschaften selbst eine nützbringende Tätigkeit zu entfalten in der Lage sein würde. Die gegen früher bedeutend gesteigerten Anforderungen an das Maß der für sein Amt als notwendig erachteten Bildung sowie seine in der Bedeutung seines Berufs begründete Stellung im öffentlichen Leben seien als eine geeignete Grundlage für seine Teilnahme an der Arbeit innerhalb der Selbstverwaltungskörper der Gemeinden anzusehen.

Dazu komme, daß insbesondere in den größeren Städtegemeinden der Etat des Schulwesens weit umfangreicher sei als der irgend eines anderen Verwaltungszweiges. Unter diesen Gesichtspunkten sei die Verleihung des passiven Wahlrechtes an die Volksschullehrer auch als im Interesse des Volksschulwesens und der Gemeinden selbst liegend zu bezeichnen. Wiederholt sei auch Volksschullehrern eine Stadtordeutenkandidatur aus Bürgerkreisen angetragen worden, und es sei dann in diesen Kreisen immer nur geringen Verständnis begegnet, daß für den Volksschullehrer die Möglichkeit der Annahme eines solchen Amtes nicht besteht, während alle anderen Lehrerkategorien das passive Wahlrecht besitzen.

Angeschlossen ist die Bitte, das Staatsministerium möge die zur Verleihung des passiven Gemeindeförperschafts an die Volksschullehrer erforderlichen Maßnahmen in die Wege leiten. Denselben Gegenstand betrifft eine Petition, die Magistrat und Stadtordeutenversammlung von Stuttgart an beide Häuser des preussischen Landtages gerichtet haben. Es heißt in der Petition:

„Seit Jahrzehnten hat man sich daran gewöhnt, bei allen sozialen Bestrebungen die Elementarlehrer zur Mitarbeit heranzuziehen. Nicht allein im Vereinsleben sehen wir sie helfend und leitend tätig sein, sondern auch in öffentlichen Einrichtungen der Gemeinde arbeiten sie freudig mit, wo ihnen dazu Gelegenheit gegeben wird. Bei Volksählungen, in der Armenverwaltung, in der Waisenpflege und Jugendfürsorge werden sie mit Vorliebe herangezogen, und in gemischten, auf Grund des § 59 der Städteordnung gebildeten städtischen Deputationen und Kommissionen bedient man sich gern ihrer Arbeitswilligkeit, ihrer praktischen Erfahrung. Seitdem das Schulunterhaltungsgezet vom 28. Juli 1908 ihnen Sitz und Stimme in den Schuldeputationen zugesprochen hat, haben Elementarlehrer über die gesamten inneren und äußeren Schulangelegenheiten mit zu bestimmen, also bei der Durchführung einer der vornehmsten Aufgaben der Selbstverwaltung bestimmend mitzuwirken.“

Besonders wird auch darauf hingewiesen, wie „unberechtigt und unverständlich“ der Ausschluss der Volksschullehrer vom Stadtordeutenamt „bei einem Vergleich mit anderen Lehrerkategorien erscheinen“ muß. Die Petition sagt darüber: „Es gibt eine große Zahl seminarisch gebildeter Lehrer an oft nur wenig über das Ziel der Volksschule hinausgehenden Schulen, denen das passive Wahlrecht zusteht. So genießen es die Volksschullehrer an den höheren Schulen, die Lehrer an den Mittelschulen, den Rektorschulen und den höheren und gehobenen Mädchenschulen, und mancher von diesen hat nicht zum Schaden der Allgemeinheit mit Erfolg das Amt eines Stadtordeuten bekleidet. Wird nun ein solcher Lehrer in die Stelle des Rektors einer Volksschule befördert, so verliert er seine Befähigung, Stadtordeuten zu sein, obwohl keine Beziehungen zur Stadtgemeinde nicht andere als bisher geworden sind.“

— **Vom Wetter.** Höchste Temperatur am gestrigen Tage 22 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 11 Grad über Null, heute Morgen 13 Grad über Null. Barometer 2 Millimeter gefallen. Wind westlich.

Es ist zu erwarten am:

23. August: Sonnenschein bei Wolkenzug, wärmer.

24. August: Heiter, mäßig warm, kühler, frischer Wind.

25. August: Wolkig, teils heiter, kühler Wind.

26. August: Kühler, bewölkt, Regenfälle, windig, Gewitter.

27. August: Bewölkt, kühl, Regenschauer.

Letzte Nachrichten und Telegramme der „Neuer Zeitung“.

Fahrt des L. 3. 6 von Friedrichshafen nach Baden-Baden.

Friedrichshafen, 21. Aug. Das Luftschiff L. 3. 6 stieg morgens 5 Uhr 50 Min. zur Fahrt nach Baden-Baden auf und folgte der Richtung nach Donaueschingen ein.
Baden-Dos, 21. Aug. Das Luftschiff L. 3. 6 ist, nachdem es heute früh 8 Uhr Donaueschingen und um 10 Uhr Offenburg passierte, vor der Landung führte es noch eine prächtige Schleifenfahrt über Baden-Baden aus. Die Leitung der Fahrt hatte Oberingenieur Dürr. Zur Begrüßung hatte sich eine vieltausendköpfige Menge in Dos eingefunden.

Der Ueberlandflug Frankfurt-Mannheim.

Frankfurt a. M., 21. Aug. Bei stillem Wetter starteten heute früh Lohner, Lindpainter und Jeannin zum Ueberlandflug Frankfurt-Mannheim. Jeannin ist als Erster um 7 Uhr 45 Min. auf dem Flugplatz in Mannheim gelandet. Er war um 6 Uhr in Frankfurt aufgestiegen und hatte eine halbe Stunde später in sehr ruhiger, sicherer Fahrt Mainz passiert. Lohner stieg um 5 Uhr 8 Min. auf und landete nach 40 Minuten in Mainz. Um 6 Uhr 25 Min. setzte er die Fahrt nach Mannheim fort. Lindpainter startete kurz nach 6 Uhr und passierte Mainz etwa 3/4 Stunde später. Er mußte um 7 Uhr 30 Min. wegen Motordefekts in Oppenheim landen.

Mannheim, 21. Aug. Lohner ist hier um 9 Uhr 30 Minuten glatt gelandet. Er war hinter Mainz noch zu einem einstündigen Aufenthalt mitten im Walde genötigt gewesen.
Frankfurt a. M., 21. Aug. Der Flieger Lindpainter, der wegen Motordefekts in Oppenheim hatte landen müssen, kehrte heute Nachmittag nach dem Griesheimer Exerzierplatz zurück, führte in einer Höhe von 200 Metern einige wohlgezielte Schleifen über dem Platz aus und landete trotz heftigen Windes glatt unter dem Beifall des zahlreichen Publikums, unter dem sich auch Prinz Albert von Schleswig-Holstein und der Vorsitzende des Deutschen Fliegerbundes befand, welcher letzterer Lindpainter beglückwünschte.

Ein 200 000 - Francs - Preis für eine Aeroplan-Rundfahrt.

Paris, 21. Aug. Das Journal hat einen Preis von 200 000 Francs gestiftet für eine große internationale Aeroplan-Rundfahrt Paris-Berlin-Brüssel-London-Paris, welche im November 1911 zum Ausbruch kommen soll. Die Aviatiker aller Länder sollen eingeladen werden. Sollte die Rundfahrt unerwarteterweise nicht zustande kommen, dann soll der Preis für eine Rundfahrt durch Frankreich verwandt werden.

Die Kaiserliche Kaiserin.

Bozen, 21. Aug. Der Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz und die Kronprinzessin und die anderen anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses nahmen heute Vormittag um 11 1/2 Uhr an dem Feldgottesdienst teil. Die Truppen waren in feierlicher Ausrichtung im offenen Viereck aufmarschiert. Nach dem Gedenken „Großer Gott, wir loben dich“ hielt der evangelische Militärkapellmeister des künftigen Königs, Konstantin Schumann, eine Ansprache. In der Nähe der Kaiserpalast bildeten die Kriegervereine des Provinzial-Kriegerbundes mit ihren Fahnen Spalier. An der Frühstückstafel bei dem Kaiserpaar nahmen die in der Residenz wohnenden Herrschaften teil. Der Reichstanzler ist abgereist.

Bozen, 21. Aug. Der Kaiser verließ heute Nachmittag im Schloß. Um 4 Uhr war Damenempfang bei der Kaiserin.

Größere Rennen.

Baden-Baden, 21. Aug. Badener Stiftungs-Preis. Garantiert 35 000 M. Sieben Pferde liefen. 1. Mon. Michel Ephraïm br. S. Lama (O'Connor), 2. Mon. M. Calmanns br. S. Orme du Mail; 3. Baron M. de Rothschild S. H. Orian. Tot. 31:10. Platz 11, 29, 12:10.
Altes Badener Jagd-Rennen. Preis 10 000 Mark. Fünf Pferde liefen. 1. Mon. Piziers br. W. Hynnos; 2. Hrn. G. Kochs F. W. Quarto; 3. Hrn. F. Noethers dbr. W. Druid Hill. Tot. 17:10. Platz 13, 28:10.

Deauville, 21. Aug. Grand Prix de Trouville-Deauville. 100 000 Francs. Dst. 2600 Meter. Dreizehn Pferde liefen. 1. Mon. R. Leppiers Joie; 2. Mon. Champions Gros Papa; 3. Mon. J. de Bremauds Ronde de Nuit. Tot. 261:10. Pl. 54, 52, 32:10.

57. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

Augsburg, 21. Aug. Die 57. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands nahm heute Vormittag mit einem im Dom gelebten Hochamt ihren Anfang. Seit den frühesten Morgenstunden brachte die Eisenbahn große Menschenmengen in die Stadt, die reichen Schmutz angelegt hat. Vom Bahnhof bis zur Festhalle ist eine Via triumphalis errichtet,

die mit Fahnen in den bayerischen und in den Reichsfarben geschmückt ist und durch welche die ankommenden Vereine in ihre Quartiere marschierten. Auf dem Domplatz ist eine Tribüne errichtet, von der aus die anwesenden geistlichen Würdenträger und Mitglieder des Komitees des Festzugs beobachteten, der sich um 2 Uhr in Bewegung setzte. Den Festzug bildeten 556 Vereine mit 46 Musiktruppen. Nachher begaben sich die Vereine in die verschiedenen Lokalitäten, in denen die Versammlungen stattfanden.

Augsburg, 21. Aug. Heute Abend fand in der 8000 Personen fassenden Festhalle die Begrüßung des Katholikentages statt. Vor der Tribüne waren die Büsten des Papstes des Kaisers und des Prinzregenten aufgestellt. Der Vorsitzende Justizrat Reiser eröffnete die Versammlung mit einer längeren Ansprache, die mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, den mächtigen Schutzherrn von Staat und Religion, und den Prinzregenten schloß. Der Oberbürgermeister von Augsburg hieß die Versammlung in Augsburg willkommen. Der österreichische Minister a. D. Dr. Ebenhoch überbrachte die Grüße des katholischen Volksbundes.

Zur Fleischsteuerung.

Wien, 21. Aug. Der Ministerrat befaßte sich in den letzten Tagen mit der Frage der Vieh- und Fleischsteuerung und beschloß, um eine Verstärkung des Angebots auf dem inländischen Markte herbeizuführen, unverzüglich eine vertragsmäßige Fleischzufuhr aus Rumänien in die Wege zu leiten, ferner mit der ungarischen Regierung wegen Zulassung der Fleischzufuhr aus Serbien schon vor der Ratifizierung Handelsvertrages zu verhandeln.

Berlin, 21. Aug. Durch Kentern eines Bootes sind auf der Havel in der Nähe von Schildhorn heute Vormittag ein Herr, zwei Damen und zwei Kinder ertrunken; drei Personen konnten gerettet werden. — Auf der Spree in der Nähe von Treptow fielen zwei junge Kaufleute beim Balgen auf einem Motorboot ins Wasser und ertranken.

New-York, 21. Aug. Ein Telegramm aus New Orleans meldet, daß der Präsident Madrid auf sein Amt verzichtet habe und mit seiner Familie geflüchtet sei. Er hat José Estrada, den Bruder des Führers der Aufständischen, zum Nachfolger ernannt. Estrada's Armee verfolgt ihn und steht jetzt vor Managua.

Handels-Zeitung.

Alltägliche Fruchtpreise zu Neuch am 22. August.

				3	Neue Kartoffeln 50 Kilo	M	2,80—3,00
Neuer Weizen 100 Ko.	1. Du.	20	40		Neu 50 Kilo	"	2,70—3,20
	2.	19	40		Luzernerheute 50 Kilo	"	3,70—4,20
Neuer Roggen 100 Ko.	1.	15	—		Krummstroh 500 Kilo	"	17,—
	2.	14	—		Breidmischstroh 500 Kilo	"	19,—
Alter Hafer 100 Ko.	1.	15	60		Butter Kilo	"	2,60
	2.	14	60		Vier 100 Stück	"	10,—

Am heutigen Getreidemarkt blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neucher Müller.

Neuch, 22. August.

Mübl 100 Kilo in Partien von 100 Str. (ohne Fas)	M	58
Mübl 100 Kilo fahweise (ohne Fas)	M	60
Gereinigt Mübl 3 Mt. mehr	M	92
Müblstuden 1000 Kilo große waggomweise	M	96
kleine	M	5
Klein 50 Kilo	M	50

Naps wurde je nach Beschaffenheit mit 20.— bis 22.— Mt. bezahlt. Mübl und Stuchen unverändert.

Köln, 20. Aug. Fruchtmarkt. Weizen inländ. 20,50—21,00, ausländ. 22,50—23,50, Roggen inländ. 15,00—15,60, ausländ. 17,25—18,00, Futtergerste ausländ. 12,30—12,50, inländ. 15,25—15,75, Hafer ausländ. 16,00—17,50.

Luzernerheute neues 8,00—8,50, Wiesheu neues 6,00—6,50, Rüststroh (Flegelbruch) 4,00—4,50, Krumm- und Breidstroh 2,80—3,20 die 100 Stk.

Köln, 20. Aug. Mübl in Partien von 5000 Kg. 60,50 B., Dst. 60,00 B., 59,50 G.

Köln, 20. Aug. Kolonialwaren: Zucker, Raffinade, Grundpreis (je n. Fabrik) 54,00—55,00, Kandis, weiß 58,00—60, gelb 57,00—59, braun 56,00—59 die 100 Kilo. Reis Bruch 22,50—23,50, Aracan 26,50—29,00, Mangoon Tafel 29,00—31, Moulmain 30,00—35 die 100 Kilo. Gewürze: Pfeffer, schwarz, Lampung 150—160, weißer Singapore 185—190, weißer Penang 175—185, Nelken, Amboina 220—230, Sambar 175—185, Muskatnüsse, la Banda (je nach Größe) 200—350, Blüte la Banda 480—510, Zimmet, Ceylon, je nach Dicke, 230—375 die 100 Kilo. Mübl 90—110, Reisöl gefocht mit Fas 85,00 88,00. Mübl ger. mit Fas 68,00—70,00. Petroleum, amerif. mit Fas 26,00—27,00 die 100 Kilo, desgl. ausmessen 17,50 die 100 Liter. Bäumen, bosn. und serb. in Säcken 00—00, kaliforn. in Kisten 55,00—80,00, franz. (Katharina) in Kisten 70,00—100,00. Nüssen, Ceme 65—95, Sultanin 70—120, Korinthen, gerein. u. entf. Filistina 53—54. Mandeln la süße Bari 198—202, Pringel 170—195 die 100 Kilo. Heringe, holl. Voll 30—32 die Tonne. Sardellen 97—128 der Kist.

Köln, 20. Aug. Kaffee. Java braun Breanger 140—156, hellbraunlich Breanger 136—146, hochgelb Breanger 125—136, Java großbohig

gelb 108—110, blatt 95—101, grün 90—95, bläulich 95—105, feinkblau 110—145, Menado 150—175, bläulich Bortorito 90—00, feinkblau groß. Bortorito 00—00, grün Costa Rica 00,00, bläulich bis feinkblau Costa Rica 98—130, blatt Demarary 93—95, bläul. bis feinkblau Laguary 96—130, grün Guatemala 92—96, bläulich bis feinkblau Guatemala 96—120, Neilgherry 98—123, blau Perl 105—140, grün Java Perl 000, Santos Perl belesen 88—98, unbelesen 84—93, arabischer Mokka 138—150, Santos belesen 88—98, unbelesen 84—93, Triago und orb. Santos 68—80, africans Mokka 78—84 Bfg. das 1/2 kg.

Köln, 20. Aug. Material- und Farbwaren. Blauholz Laguna gem. trod. 17,00, Gelbholz Marac. gem. trod. 16,00, Rothholz Lima prima gem. trod. 28,00, Kali blaul. gelbes 85,00, chrom. rotes 64,00, Kupfer-Äthiol prima 39,00, Borax raff. 35, Harz amerif. 18—22, Terpentinöl amerif. 103, Bottaiche raffin. weisse 84% und 92% 36 und 39, Glycerin raffin. weisses 28° 170 Mt. die 100 kg.

Berlin, 20. Aug. Fruchtmarkt. Weizen Sept. 198,00 (199,25), Okt. 199,00 (200,00), Dez. 199,50 (200,75), Roggen Sept. 151,25 (151,00), Okt. 153,00 (153,50), Dez. 155,25 (155,75), Hafer Sept. 152,25 (152,00), Dez. 156,00 (155,50), Mais Sept. 000,00 (000,00), Dez. 000,00 (000,00), Weizenmehl 25,25—28,50, Roggenmehl 18,40—20,70, Rüböl Aug. 00,00 (00,00), Okt. 58,60 (58,40), Dez. 55,80 (55,50).

Hamburg, 20. Aug. Weizen stetig, Mecklenburger und Ostholsteiner Aug.-Sept. 204, Roggen ruhig, Mecklenb. und Altmärk. 146—156, russ. cif 9 Rub 10/15 Bfd. Aug.-Sept. 109, Gerste ruhig, südruss. cif Aug. 96,25, Hafer stetig, Holsteiner und Mecklenb. 160—175, Mais stetig, amerikan. mired Aug. 000,00, La Plata cif Aug.-Sept. 103,50, Mübl fest, 58,50, Spiritus stetig, Aug. 21,00 G., Aug.-Sept. 21,00 G., Sept.-Okt. 21,00 G., Petroleum (amerifan.) spez. Gewicht 0,800 schwach, 6,00, Salpeter fest, 8,87 1/2, Nov.-Dez. 9,02 1/2, Febr.-März 9,30.

Antwerpen, 20. Aug. Getreide. Weizen, amerif. Winter 20,87—00,00, La Plata 19,50—21,75, russ. 20,00—21,75, Donau 20,25—21,50, Roggen russ. 13,50—13,75, Hafer, russ. 12,75—14,50, Gerste, Futter 13,00—13,25, Mais, Odeffa 14,00—14,25, La Plata 13,25—13,37, Uquantino 16,00—17,50, gem. amerikan. 13,50—00,00.

Antwerpen, 20. Aug. Petroleum, raffin., Type weiß, vorr. Frs. 19 1/2 B., Aug. 19 1/2 B., Sept. 19 1/2 B., Okt.-Dez. 20 B. Anshj, Antwerpen, 20. Aug. Schmalz, amerif. Marke Wijkor vorr. Frs. 152, Aug. 150 1/2, Okt. 150, Dez. 149 1/2.

New-York, 20. Aug. Getreidemarkt. Weizen Sept. 106 1/4, Dez. 109 1/4, Mai —, Juli —, Mais Sept. 68 1/2, Dez. —, Mai —, Juli —, Wehl spring wheat 4,20, Getreidefracht nach Liverpool 4 1/2, Roggen vorr. —.

New-York, 20. Aug. Baumwolle. Baumwolle vorr. 16,40, Aug. 16,27, Sept. 14,19, Okt. 13,50, Nov. 13,41, Dez. 13,41, Jan. 13,38, Febr. 13,39, März 13,44, Mai 13,48, Juni 13,45, Juli 13,46.

Wachmärkte.

Berlin, 20. Aug. Schlachtviehmarkt. Zum Verkauf standen: 1099 Bullen, 1721 Ochsen, 894 Kühe, 1048 Kälber, 18583 Schafe und 12778 Schweine. Bezahlt wurde für 50 Kg. Schlachtgewicht in Märl (bez. für 1/2 Kg. in Pfennig): Rindvieh: Ochsen: a. 83—86, b. 72—80, c. 66—70, d. 00—00; Bullen: a. 74—79, b. 65—72, c. 58—64, d. 00—00; Kühe: a. 00—00, b. 67—73, c. 62—65, d. 57—61, e. bis 56; Jungvieh: a. 00 bis 00; Kälber: a. 105—117, b. 102—106, c. 90—99, d. 70—89; Schafe: a. 82—85, b. 73—80, c. bis 70, d. 00. Schweine: a. 67—00, b. 66—67, c. 65—66, d. 63—65, e. 61—64, f. 61—63.

Kohlen.

Wagengestellung am 19. Aug. Im Ruhrbezirk gestellt 26171, gefeicht 00. — Nachener Kohlenbezirk (Burmmeier) gestellt 713, gefeicht 00. — Saarbezirk gestellt 2884, gefeicht 00. — Rheinischer Braunkohlenbezirk gestellt 1229, gefeicht 00. — Im oberflächlichen Revier gestellt 9808, gefeicht 00 Wagen.

Alltägliche Beschäftigung der Notendanken vom 20. August.

Amsterd. 5. Belg. Plätze 3 1/2. Deutsche Plätze 4. Kopenhagen 5. Lissabon 6. London 3. Italien. Plätze 5. Madrid 4 1/2. Paris 3. Petersburg 4 1/2. Schweiz. Plätze 3 1/2. Wien 4.

Neusser Dampf-Färberei und chemische Wasch-Anstalt - Leop. Hangleitner, Neuss, Niederstrasse 38.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuch.

Angelommen am 20. August 1910.

Schiff „Boß & Langer 4“, Schiffer b. Brehen, mit Stützgut von Rotterdam.
Schiff „Ste Maria“, Schiffer v. Driel, mit Holz von Rotterdam.
Schiff „Prinz Alexander“, Schiffer Hoebe, mit Cellulose von Rotterdam.
Schiff „Joannes“, Schiffer J. v. Driem, mit Erdnüsse von Antwerpen.

Abgegangen am 20. August 1910.

Schiff „Cosmopolit“, Schiffer Koopmann, mit Stuchen nach Neufahrwasser.

Öffentlicher Wetterdienst

der Dienststelle Aachen (Meteorologisches Observatorium).

Wetterausichten für den heftigen Tag:

Wachsend bewölkt, strichweise leichte Gewitterneigung. Temperatur un-

verändert.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute Mittag 12 Uhr, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren guten, treusorgenden Vater, Sohn, Schwager und Onkel,

Herrn Theodor Thioux,

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Er starb sanft, wohl vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und gestärkt mit den heil. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, im Alter von ungefähr 50 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Theodor Thioux, Therese geb. Scheenen, Therese Thioux, Anna Thioux, Maria Thioux.

Neuss und Geldern, den 21. August 1910.

Die feierlichen Exequien finden am Dienstag Morgen 9 Uhr in der St. Marienkirche statt, die Beerdigung nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause Capitalstrasse 63.

Kouverts liefert schnellstens und preiswert die Buch-

druckerei der Neuer Zeitung.

Abgeschl. 2. Etage, 4 große Räume, nebst Mansarde, per 1. Oktober zu vermieten. Wo, sagt die Expedition.

Gesucht, Wohnung von 4 Zimmer und Zubehör, nebst Badezimmer, per 1. Okt. oder früher, von ruh. Familie, 3 Personen, in vornehmer Lage. Gef. Angebote m. gen. Ang. des Preises und kl. Skizze u. Plan an die Expedition.

Wohnung, Nordstrasse 29, 3 Räume, 2 Manfaden, per 1. September oder 1. Oktober zu vermieten. [5869]

Für kaufm. Lehrling per 1. Sept. möbliertes Zimmer mit Pension gesucht. Offerten mit Preisangabe u. L. K. 48 an die Exp. F. 7 an die Expedition.

Kleines Haus, 5-6 Räume und Manfaden, per 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter G. L. 10 an die Exped.

Schöne abgeschlossene 1. Etage, mit allen Bequemlichkeiten, 6-7 Zimmer, 1. Okt. zu vermieten, 15 Minuten von Stadt an der elektrif. Bahn. [5888] Näheres Venloerstrasse 92.

Verpachtung einer Wassermühle. In der Nähe von Dinslaken steht eine gutgehende Wassermühle mit genügender Wasserkraft für sofort zu verpachten. Reflektanten wollen sich wenden an J. Borenz, Giesfeld überlöhig. [5869]

Bekanntmachung. Aus der Michael Josef Tonet'schen Stiftung für Studierende der katholischen Theologie aus Neuch sind zwei Stipendien zu vergeben, welche vorzugsweise den Familienangehörigen des Stifters zugewendet werden sollen. Bewerbungen sind innerhalb 14 Tagen an den Verwaltungsausschuss der Stiftung zu Händen des Unterzeichneten zu richten. Die Bedingungen über die Verleihung sind auf dem Finanzbureau im Rathaus zu erfahren. Neuch, den 19. August 1910. Namens des Verwaltungsausschusses: Giesen, Bürgermeister.

Bekanntmachung. Der Plan über die Herstellung einer oberirdischen Telegraphenlinie an dem Gemeindegelände in Eggershoven liegt bei dem Postamt in Kommerstirchen von heute ab 4 Wochen aus. Kaiserliche Ober-Postdirektion in Düsseldorf.

Bekanntmachung. Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das Proviantamt Düsseldorf mit dem Beginn der Ernte den Ankauf von Hafer aufnimmt. Auch wird noch fortgesetzt Roggen, Heu und Roggenstroh diesjähriger Ernte angekauft. Angebote nimmt das Proviantamt jederzeit entgegen. Neuch, den 19. August 1910. Der Bürgermeister: Giesen.

Bekanntmachung. Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen hocherfreut an Bürgermeister Giesen u. Frau, Bertha geb. Hoffmüller. Neuss, 21. August 1910.

Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen hocherfreut an Michael Krings und Frau. Neuss, 21. August 1910.

Die glückliche Geburt eines Mädchens zeigen hocherfreut an Michael Krings und Frau. Neuss, 21. August 1910.

Verpachtung einer Wassermühle. In der Nähe von Dinslaken steht eine gutgehende Wassermühle mit genügender Wasserkraft für sofort zu verpachten. Reflektanten wollen sich wenden an J. Borenz, Giesfeld überlöhig. [5869]

Gebr. Alsberg,
Neuss.

Von Montag bis Samstag
den 20. August, den 25. August,

Grosser Sonder-Verkauf

vieler Warengattungen enorm billig.

Gelegenheitskäufe in fast sämtlichen Abteilungen weit unter Preis.

Kleiderstoffe.

Hauskleiderstoffe, in schönen modernen Dessins, doppelt breit, Meter **48 S**
Cheviott, in verschiedenen Farben, solide Ware, Meter **48 S**
Cheviott, „reine Wolle“, in allen Farben, Meter **95 S**
Cheviott, „reine Wolle“, vorzügl. Qual., in vielen Farben, Meter **1.35**
Cheviott, „reine Wolle“, 110 cm breit, starke Qualität, Meter **1.65**

Einmaliges Angebot:
Blauer Cheviott,
ca. 140 cm breit, reg. Preis
3.75, Ausnahme-Preis **2.45**

Unterröcke.

Tuchrock, mit Volant, hübsch garniert, **1.95**
Tuchrock, mit hübsch besetztem Volant, **2.75**
Tuchrock, mit hohem Samt-Volant und Tressengarnierung, **3.90**
Moirérock, in vielen Ausführungen, **2.75**

Modewaren.

Samtgummigürtel mit schöner Schnalle **95 S**
Gummigürtel, aus Resten der teuersten Gürtelbänder gemacht **1.45**
Jabots mit Broche, reiz. Neuheit **50 S**
Halbhandschuhe, durchbrochen, lang und kurz, **50, 25, 10 S**
Atlasband in all. Farben Meter **10, 5 S**
Taffetband in allen Farben, reine Seide, Meter **10 S**
Taffetband in allen Farben, extra breit, Meter **25, 18 S**

Taschentücher.

Linon-Taschentücher, gross, Stück **8 S**
Seidenbattisttücher mit elegant. farbigen Bordüren Stück **12 S**
Seidenbattisttücher für Herren, in vielen Mustern, Stück **25 S**
Reinleinen Taschentücher, la. Qual., mit kl. Webefehlern, 1/2 Dtz. **2.45**

Nur solange Vorrat!
Herren- und Knaben-Mützen
zum Aussuchen
Stück **25, 35, 48 S**

Unsere drei bekannten Marken

Hemdentuche.

Alsberg's Wäschetuch Meter **24 S**
Alsberg's „starke Ware“ Meter **35 S**
Alsberg's Renforcé, feine Ware Meter **48 S**
Gebt. Croisé, ungerauht, la. Elsässer Ware Meter **52 S**
Gerstenkorn für Handtücher, grau und weiss Meter **29 S, 18 S**
Bettdamast, 160 cm breit, schöne Muster Meter **98 S**
Bettuchhalbleinen, ca. 160 cm breit vorzügl. Qualität Meter **98 S**

Spitzen und Besätze.

Sensationelle Angebote.
Schürzenbesätze in modernen Dessins Meter **3 S**
Breite bunte Besätze in vielen Mustern Meter **10 S**
Hemdenspitzen in hübschen Mustern Meter **10 S, 5 S**
Breite Rockspitzen, enorm billig Meter **15 S, 10 S**
Wäschefestons in riesiger Auswahl Meter **8 S**
Wäschefestons u. Einsätze, breit Meter **28 S, 22 S, 15 S**

Damast-Bettbezug, la. Qualität

130/200 **3.95**
160/200 **4.95**
Weisse Cretton-Betttücher, ausgelegt **1.95**
Kissenbezüge mit imit. Klöppel-durchsatz und Fältchen **58 S**
Kissenbezüge, la. Cretton, an 3 Seiten ausgelegt **95 S**
Ein Posten
Frottier-Badetücher 100/100 **95 S**
Ein Posten
Frottier-Handtücher 50/110 **95 S**
Ein Posten
Steppdecken **2.75 3.75 5.50.**
Ein Posten
Volant-Stores
Erbstüll mit Bändchenarbeit **3.95 4.75 6.00**
Ein Posten
Sofa-Kissen
fertig gefüllt, reg. Preis bis 5 M. Ausnahme-Preis **95 S**

Nächste Lotterie am 26. und 27. Aug. zu Frankfurt.

Los nur M. 1.— Gewinne M. 100 000: 25 000, 10 000, 5000, 2500, 1000 u. s. w.

kaufe alle an und zahle sofort mit nur 10% Abzug bar aus. C. W. Korten, Niederstraße 62.

Neusser Bürger-Schützen-Verein

Den verehrlichen Mitbürgern, welche bis heute noch nicht Mitglied des Vereins sind und denen die Liste zur Einzeichnung als passive Mitglieder — aus Versehen — nicht vorgelegt worden sein sollte, zur gefl. Nachricht, daß die Mitglieder des Komitees Anmeldungen jederzeit gerne entgegennehmen.

Die Festkarten, Programms etc. für die aktiven Schützen können bei unserm Rentanten, Herrn Paul Josten, Büchel 3 von heute ab in Empfang genommen werden.

Das Komitee

Empfehle für die Kirmes:

ff. Vorschussmehl,
bekannt feinstes Kaisermehl,
unübertroffen im Backen,

ff. Margarine — Schmalz,

ff. Eior,
besten Kaffee,

alle Kolonialwaren billigt.
Täglich frische Süssrahmbutter
aus grosser Molkerei.

Geebe bei Kolonialwaren von Mk. 25.— 50 Pfg. in Bar.
Bei Kaffee und Margarine die bekannten Bons.
Auf Wunsch alles frei ins Haus gebracht.

Aug. Busch,

Friedrichstrasse 35. Telefon 26.

Visitenkarten fertigt die Buchdr. Wer hat Barletaloje? Näh. der Neufferg. an W. Beck, Altona, Adolfsstr. 72.

Nächste Gewinnziehungen:

Am 26. August: Grosse Frankfurter Lotterie
Lose à 1 M., 11 St. 10 M.
Am 3. September: Grosse Berliner Lotterie
Lose à 3 M., 11 St. 30 M.

Bargeld 90% zahle ich für alle 11768 Gewinne
3113 Gewinne Gesamtzw. 3998 Gewinne Gesamtzw.
100000 **100000**
Hauptgewinne
25000 **50000**
10000 **10000**
5000 **5000**

1 Frankfurter u. 2 Berliner Lose nur Mk. 10.—

Lose empfiehlt und versendet

Ferd. Schäfer, Düsseldorf,

Königsallee 52. Telefon 498.

Junger Mann, der das Einjährige Zeugnis besitzt, möchte sich als

Volontär

an einem größeren Gute einarbeiten.

Geil. Off. unt. W K 621 befördert die Expedition der Neuffer Zeitung. [5799]

Sauerkrautfabrik am Niederrhein sucht tüchtigen, energischen, jüngeren

Vorarbeiter.

Selbiger muß in allen vor- kommenden Arbeiten erfahren sein und der Fabrik vorstehen können.

Offerten unter L 100 an die Exped. dfr. 3tg. [5842]

Schrotmüller u. Küfer gesucht

Josef Büken,

Del- und Mehlmühle, Willrich.

Müller

ge sucht, der deutsche und fran- zösische Steine schärfen kann.

E. Schmidt & Cie,

Dampfmühle, Solingen.

2 Schreinergehilfen

und 1 Zureicher

sofort gesucht Schillerstr. 46.

Schreinergehülfe gesucht.

Kaufm., Canalstraße 61.

1 Schreiner oder Zimmermann

im Tagelohn gesucht.

Wilhelm Hoffmannbroich,

Neuß.

Büchtlischer, solider

Zuhmann gesucht.

Näheres in der Expedition.

Fräulein

zum Einfassieren von Geldern

und für leichte Bureauarbeiten

gesucht.

Offerten unter W K 108

an die Exped. erbeten.

Suche für meinen Privat-

haushalt properes kath.

Mädchen,

welches sehr kinderlieb und in

der bürgerlichen Küche etwas

erfahren ist und alle Hausarbeit

verrichtet. Waife bezorg. Wäsche

außer d. Hauje. Hoh. Lohn. Frau

Kochs, Düsseldorf, Schadowstr. 69.

Neuffer Bürger-Schützen-Verein.

An unsere Mitbürger!

In wenigen Tagen feiert die Neuffer Bürgerchaft ihr **Kirmes- und Schützenfest** in der althergebrachten Weise. Es herrscht nur eine Stimme darüber, daß daselbe ein echtes Volksfest ist, an welchem Hoch und Niedrig, Arm und Reich sich in Einigkeit und Freude beteiligen.

Soll unser Schützenfest aber den Charakter eines wahren, echten Volksfestes auch für die Zukunft bewahren, so ist es notwendig, daß unsere wohlhabenden Kreise demselben in tatkräftiger Weise Unterstützung zuteil werden lassen! Nur so wird es möglich sein, dem Feste seinen alten Glanz und Ruhm und damit auch seine alte Anziehungskraft für die große Allgemeinheit nach Innen und Außen zu wahren.

Den höhern Ansprüchen gegenüber, welche gegen früher von allen Seiten, namentlich vonseiten der **Musikkorps** an den Verein gestellt werden, ist es unumgänglich nötig, auch die Mittel des Vereins zu verstärken. An Euch, Ihr Bürger von Neuß, die Ihr noch nicht Mitglieder des Vereins seid, jedoch den Traditionen Eurer Väter und Großväter getreu, das alte Kirmes- und Schützenbanner zur Freude und zum Ruhme der Bürgerchaft hoch und in Ehren halten wollt, besonders aber an Euch, Ihr **Gewerbetreibenden**, richten wir deshalb hiermit ebenso die **dringende** wie herzliche Bitte, im Interesse unseres schönen Volksfestes, Euch recht zahlreich und mindestens mit dem **Minimalbeitrag von sechs Mark** pro Jahr in die Liste der passiven Mitglieder eintragen zu wollen.

Einheimische Nichtmitglieder und deren Angehörige sind von allen Festlichkeiten — mit alleiniger Ausnahme des Dienstadtballs — ausgeschlossen.

Neuß, im August 1910.

Das Komitee des Neuffer Bürger-Schützen-Vereins.

Artillerie Corps 1910.

Heute Montag Abend,

punkt 9 Uhr,

im Druschhof (Aug. Sandweg.)

General-Versammlung.

da der diesjährige Chef des

Corps nunmehr bestimmt in

Auslicht, bittet um vollständiges

Erscheinen

Der Vorstand.

Fensterleder und

Fensterchwämme

in großer Auswahl empfiehlt

billigt

A. G. Scharff.

Oelfarben,

alle Sorten fertig gerieben, zum

sofortigen Gebrauch:

1a. dopp. gek. holl. Leinöl,

1a. Harttrockenöl f. Fußböden,

staubbündendes Fußbodenöl,

Bernsteinfußbodenlacke, mit

und ohne Farbe,

Bohnwachs, Stahlschneide-

Öl, und Kalkfarben,

sowie alle übrigen Ölogen,

Farb-, Material- und Kolonial-

waren in nur guter Qualität

empfehlen billigst

A. G. Scharff.

Photographischer Apparat

zu verkaufen. [5870]

Wo, sagt die Expedition.

Schauspielhaus Düsseldorf.

Montag, den 22. August,

abends 8 Uhr: **Meer die Kraft.**

Zwei gut möblierte Zimmer

mit Frühstück, in der Nähe der

Bahn, an 2 Herren zu vermieten

Capitelstraße 17, 1. Et.

Abgelebte Herrenkleider

kauft an [5618]

Engelbert Maurer,

Düsseldorf, Wallstraße 39.

Bitte bei Bestell. Postk. zu send.

Damen finden freundliche Auf-

nahme bei einer Hebamme

Str. Diskr. Auch brieflich Rat

in allen Fällen. Frau Swart,

Centuurbaan 121, Amsterdam.